

PodC JLL Episode 500

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 500: Vom Umgang mit Kritik (Lukas 11,45)

Jesus warnt die Pharisäer. Es sind drei Dinge, die er dabei anspricht: Ihre Prioritäten, ihre Selbstdarstellung und ihre Außenwirkung. Oder drücken wir es so aus: Pharisäer haben kein Interesse an Gerechtigkeit und Liebe zu Gott, es geht ihnen vielmehr um eine religiöse Show, bei der sie im Mittelpunkt stehen, und ihr Vorbild verführt andere dazu, unwissentlich die eigene Gottesbeziehung zu zerstören.

Lasst mich diese drei Punkte kurz in drei Fragen ummünzen, mit denen wir uns prüfen können. Wie viel „Pharisäer“ steckt in mir?

Frage 1: Habe ich ein Interesse an Gerechtigkeit und Liebe zu Gott? Und wenn ja, woran zeigt sich dieses Interesse in meinem Leben? Also: Woran zeigt sich ganz praktisch in *meinem* Leben, dass ich mich nach Gottes Gerechtigkeit ausstrecke? Wo bin ich ganz konkret dabei, über Gerechtigkeit nachzudenken bzw. Sünden in meinem Leben zu bekämpfen? Und wie sieht es mit meiner Liebe zu Gott aus? Die Liebessprache Gottes ist ja der Gehorsam (Johannes 14,21)! Was motiviert mich zur Heiligung und zur Frömmigkeit? Ist es Liebe oder ist es die Furcht vor Strafe bzw. der Wunsch, Gott zu manipulieren? Und gibt es in meinem Leben die Tendenz, bestimmte Gebote zu halten und andere bewusst zu ignorieren?

Frage 2: Wie sehr bin ich vom Applaus anderer Menschen abhängig? Wie viel geistliches Leben bleibt bei mir übrig, wenn keiner zuschaut? Kann ich ohne Probleme damit leben, wenn man mich übersieht und wenn man meinen Beitrag zum Gelingen eines Projektes nicht erwähnt? Reicht es mir, dass Gott weiß, was ich tue? Oder bin ich tief enttäuscht, wenn man meinen Einsatz in der Gemeinde nicht würdigt, während andere, die viel weniger leisten, im Rampenlicht stehen?

Frage 3: Bin ich ein Segen für meine Geschwister? Können sich andere an mir orientieren? Ist mein Lebensstil – Stichwort Gehorsam – und meine Motivation – Stichwort Selbstdarstellung – ... sind diese Dinge vorbildlich? Habe ich bereits verstanden, dass mein Verhalten immer Spuren im Leben anderer hinterlässt? Dass es gar nicht anders geht als ein Vorbild zu sein?

Sei es ein gutes oder ein schlechtes?

Das sind Fragen, die ich mir stelle, wenn ich die Wehe-Rufe des Herrn Jesus lese. Und anscheinend bin ich da nicht allein. Ich hatte das schon gesagt: Jesus war nicht der einzige, geladene Gast.

Lukas 11,45: Aber einer der Gesetzesgelehrten antwortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dies sagst, schmäht du auch uns.

Fangen wir mit der Frage an: Wer sind die Gesetzesgelehrten im Vergleich zu den Pharisäern? Bei den Pharisäern handelt es sich um eine religiöse Gruppe, die sich streng an die Tora und vor allem auch an die mündliche Überlieferung, die Halacha, hielt. Pharisäer glaubten an die Auferstehung, an Engel und an ein kommendes Gericht. Die *Gesetzesgelehrten* oder *Schriftgelehrten* waren keine religiöse Bewegung, sondern es waren Fachleute für die Auslegung, die Kommentierung und Anwendung der Tora. Sie fungierten als Lehrer, Richter und juristische Experten.

Die Pharisäer waren also eine theologische Gruppe, während Gesetzesgelehrte eine berufliche Funktion ausübten. Viele Pharisäer waren auch Gesetzesgelehrte, aber nicht alle Gesetzesgelehrten waren Pharisäer.

Lukas 11,45: Aber einer der Gesetzesgelehrten antwortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dies sagst, schmäht du auch uns.

Hier haben wir es anscheinend mit einem Gesetzesgelehrten zu tun, der selbst kein Pharisäer war. Und der macht dem Herrn Jesus jetzt einen Vorwurf: *Lehrer, indem du dies sagst* – gemeint ist: indem du die Pharisäer so scharf kritisierst – *schmäht du auch uns*.

„Jesus, bist du dir darüber im Klaren, dass du auch die Gesetzesgelehrten mit dem, was du da sagst, beleidigst?“ Ich denke, dass Jesus das wusste. Frage: Warum fühlen die Gesetzesgelehrten sich angegriffen? Ganz einfach: Weil sie die theologische Grundlage für das in Gottes Augen falsche Verhalten der Pharisäer gelegt haben. Mit ihrer Auslegung der Tora haben sie den Boden für die religiöse Show der Frommen bereitet. Sie sind verantwortlich für genau die Dinge, die Jesus kritisiert.

So wie bei den Pharisäern wird Jesus auch die Gesetzesgelehrten mit drei Wehe-Rufen verurteilen. Aber bevor wir uns den ersten Wehe-Ruf in der nächsten Episode anschauen, lasst mich jetzt kurz auf ein interessantes Phänomen eingehen. Nennen wir es mal: Ein Mangel an Einsicht.

Lukas 11,45: Aber einer der Gesetzesgelehrten antwortete und spricht zu ihm: Lehrer, indem du dies sagst, schmäht du auch uns.

Die Gesetzesgelehrten beklagen sich bei Jesus darüber, dass er sie *schmäht*. Sie empfinden das, was er sagt als Beleidigung und Kritik. Und indem sie es so empfinden, kommen sie anscheinend gar nicht auf den Gedanken tiefer

darüber nachzudenken.

Mir läuft genau dieses Verhalten leider immer wieder über den Weg. Vor allem nach Predigten, die etwas direkter ins Leben von den Zuhörern hineinsprechen. Solche Predigten wollen aufrütteln und natürlich wollen sie auch ein wenig provozieren. Also nicht auf böse Weise. Es gibt die Provokation, die den anderen runter macht, weil ich mich auf seine Kosten profilieren will (Galater 5,26). Die Art von Provokation meine ich nicht. Auf diese Weise sollte ein Prediger nie auftreten. Ich meine eher das, was Jesus hier tut. Er spricht Sünde deutlich an, nimmt kein Blatt vor den Mund und provoziert Buße.

Aber genau dazu kommt es nicht! Weder bei den Pharisäern noch bei den Gesetzesgelehrten. Beide scheinen nicht willens, sich ehrlich mit den Vorwürfen auseinander zu setzen. Und genau das haben sie mit manch einem Predigthörer gemeinsam.

Und deshalb nutze ich diese 500ste Episode, um die Frage zu stellen: Wie geht man richtig mit Kritik um? Die Gesetzesgelehrten machen es falsch. Sie empfinden das Gesagte nur als Beleidigung. Aber wie macht man es richtig? Vor allem dann, wenn es in den Sprüchen Salomos gerade die Weisen sind, die konstruktive Kritik als eine Chance auf Veränderung betrachten (Sprüche 9,8)? Antwort: Höre zu und denke über das Gesagte in Ruhe nach.

Sprüche 15,31.32: Ein Ohr, das auf heilsame Mahnung hört, wird inmitten der Weisen bleiben. 32 Wer Zucht fahren lässt, verachtet sich selbst; wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand.

Wer auf *Zurechtweisung* hört, erwirbt Verstand. Deshalb Vorsicht, wenn wir uns immer ganz schnell gekränkt und beleidigt fühlen. Wirklich Vorsicht! Nicht jede Kritik soll uns verletzen. Es gibt Menschen, die uns wehtun wollen, aber es gibt auch solche, die es total gut mit uns meinen, wenn sie uns auf unsere Fehler hinweisen. Und deshalb mein Tipp. Wenn du kritisiert wirst, denk darüber nach, was gesagt wird; ob etwas an dem Gesagten dran sein könnte. Wenn du dir unsicher bist, geh ins Gebet, frage Freunde, die dich gut kennen. Glaube nicht jeden Tadel! Aber schmettere Kritik auch nicht einfach deshalb ab, weil du dich getroffen fühlst und eingeschnappt bist. Lasst uns nie vergessen, was der Prediger sagt:

Prediger 7,5: Besser, das Schelten des Weisen zu hören, als dass einer das Singen der Toren hört.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie du in der letzten Woche mit Kritik umgegangen bist.

Das war es für heute.

Wenn du einen Fehler im Podcast findest, dann schreibe mir bitte eine E-Mail.
kontakt@frogwords.de

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN